

Tagebuch Nr. 3 – Dezember 2010 (Weihnachten)

Freitag 10.12.10 : Seit dem letzten Tagebucheintrag sind 3 Wochen vergangen:

Eine Woche mit zwei Tagen zum Sicherheitskonzept zusammen mit dem Kollegen Sylvestre Kimebese, mit Wohnungsbesichtigungen und einem Vormittag bei der dt. Botschaft mit einem Dutzend anderer deutscher "Expat's" "zur Lage in der DRC" und einem schoenen Abend bei der Botschaftssekretaerin im grossen deutschen Kreis. Am Samstag Einkauf und Pizza-Essen im frz. Zentrum nicht weit von uns.

Die zweite Woche war fuer mich eine Reiseweche: ab Sonntag 7 Uhr bis Samstag Mittag war ich unterwegs zum AGEH-Treffen in Bujumbura/ Burundi, 2000 km Luftlinie entfernt, dessen Ergebnisse ich als Tagebuch EXTRA uebersetzt habe.

Die dritte Woche war dann meine erste offizielle normale Arbeitswoche.

Montag: Ich studiere die Website der Kommission und nehme mir vor, dies oefter zu tun. Aber ich entdecke auch viele Felder, die zwar eingerichtet, aber noch leer sind. Ich bekomme viel Bueromaterial besorgt – das laeuft ueber Dolly, einen 36jaehrigen aus dem Team. Um 16 Uhr bin ich zuhause und so meist die ganze Woche. Die offiziellen Arbeitszeiten sind per Klingel 7.30 bis 12.00 und 12.30 bis 15.00. Fuer mich zeichnet sich ab: alles eine Stunde spaeter!

Dienstag: nach Vorarbeiten im Buero fuehrt mich meine Chefin Schwester Marie Bernard (ab jetzt Sr. MB abgekuerzt) ein in die Grundsuetze und Arbeitsfelder der CEJP, damit ich besser hineinfinde. Es wird schon deutlich, dass ich in den Kivus auch zu tun bekomme, zuerst wohl Ende Januar mit dem Koordinator in Bukavu (Sued-Kivu), der auch bald nach Goma (Nord-Kivu) wechselt, wenn das Pilotprojekt, das noch in meiner Stellenbeschreibung stand, dort abgeschlossen ist. Am Bericht arbeitet Kimbese!

AM NACHMITTAG ZIEHEN WIR UM MIT EINEM BULLY DER KIRCHE UND IN ANWESENHEIT VON ARCHITEKTIN NASCHA. Am Abend haben wir sehr gemischte Gefuehle; die Hausbesitzer liessen sich nicht sehen und das ging die ganze Woche so. Nascha meinte, da wir gesagt hatten bis spaetestens Weihnachten, sei es dann auch so.

Mittwoch: nach einem Schwelbrand, der im Vorzimmer der Sr.MB alle Elektronik und Strom ausser Kraft setzte – sie hatte es kurz vor Abfahrt am Abend noch Gottseidank bemerkt – tagte gleichwohl das Team mit einem Dutzend Personen. Ich konnte mich ausfuehrlich vorstellen, ohne mich aufzudraengen, was mir wohl einigermassen gelungen ist. Es gab sogar aus diesem Anlass ein einfaches Buffet fuer alle, denn man habe "3 Jahre gewartet". Man staunte nicht schlecht, dass ich erst vor 11 Monaten ueberhaupt davon Kenntnis bekam und mit meiner Frau und Familie nachzudenken begann. Meine Geschichte dazu erheiterte alle, besonders die Einrichtung und Aufloesung unseres Hausstandes samt ausgeliehenem Fluegel ins Altenheim, das nun auch an Afrika interessiert ist.

Am Nachmittag besuchten die Soeur und ich den Vorsitzenden der CEJP, Bischof Ambongo, in dessen Haus bei den Kapuzinern in KIN-Limete nach seiner Ruheweche aufgrund der Strapazen in Rom (Kardinalsweihen). Ich ueberreichte ihm eine schoene grosse Kerze zur Weihnachtszeit, was ihn wohl doch sehr freute. Wir hatten ein gutes Gespraech und die beiden konnten Termine direkt klaeren.

Als Kapuziner steht ihm neben dem Kloster in Limete ein ganz neues Haus fuer die Aufenthalte hier zur Verfuegung. Er ist sonst in seiner Dioezese in Equateur.

Auf der Rueckfahrt besuchte MB uns kurz in der Wohnung und freute sich. Ihre Nichte arbeitet im Nachbarhaus als Journalistin und kam herueber, am Donnerstagabend nochmals allein. Sie hatten grosse Freude an unserem Familien-Fotobuch!

Donnerstag war dann ein Buerotag mit Einraeumen, Einlesen, Internet sowie Eingewoehnen, Verschoenern und auch einem schoenen Essen in der Cafeteria. Um 16 Uhr traf ich gerade noch Papa Joseph, den Sprachlehrer, mit Margit an.

Am Freitag habe ich mit Hilfe zweier Kollegen einen neuen Schreibtischstuhl sowie einen Epson-Drucker mit integriertem Scanner und Kopierer gekauft – mitten im Marktstadtteil. Es zeigte sich dann im Buero, dass er nicht scannen konnte und so ging alles von Neuem los, aber ohne meine Mitfahrt; dafuer sprang ein weiterer Kollege, Bernard, ein. Und das alles kostete die Arbeitszeit von drei Kollegen ausser mir und dem Fahrer.

Nun bleiben noch: Reparaturen bei uns in der Wohnung, wo sich nicht viel tut UND Kauf eines neues Autos fuer naechste Woche. Am Wochenende gingen wir ins Kino: In unserer Umgebung, es ist im weitesten Sinne die Innenstadt von KINshasa- Gombe, haben wir nicht nur das Café Mozart, sondern auch das frz. Kulturzentrum, wo man sich fast schon in Europa fuehlt mit Restaurant und Filmangebot, auch Bibliothek etc ; und vor allem schoenem gruenen Rasen und Palmen.

Am Sonntag, dem 12.12., waren wir zum ersten Mal im Dom, der Heimatkirche von Erzbischof (und jetzt auch Kardinal) Monsengwo und anschliessend mit der Friedensfachkraft Annette und Sohn Lukas im Café Mozart, eine Strasse neben uns.

In der zweiten Arbeitswoche war ich dann sehr mit dem Autosuchen und Kaufen beschaefigt. An der Wohnung geschah nichts seitens der Eigentuemer, so dass ich die Besitzerin direkt am Donnerstag anrief und mich beschwerte; mittlerweile lief das Wasser in der Kueche mehr auf den Boden als aus dem Kran und Margit dachte schon an Kochboykott! Am Samstag kommt angeblich ihr Sohn zum Reparieren... (Er kam nicht, aber dafuer die Chefin selbst, s.u.)

Im Buero blieb aber auch Zeit zum weiteren Einarbeiten und Lesen vieler Dokumente, zum Entwerfen des Sicherheitsplans und Einarbeiten in ein von mir zu aktualisierendes und zu vertiefendes Arbeitsheft fuer die Wahlbegleitung naechstes Jahr zum Thema aktive Gewaltfreiheit. Der Bueroalltag spielt sich ein von 8 bis 16 Uhr, manchmal mit Pause im Hausrestaurant, manchmal mit Stulle und gemeinsamem Essen zwischen 16 und 17 Uhr, das Margret vorbereitet hat. Es ist die schoenste Stunde in unserem Salon mit Sonne.

Wir fanden dann am 20.12. (Montag) nach einigem Suchen ein Auto zum passenden Preis, aber die Tage danach zerrten an den Nerven, weil wir immer noch nicht an unser Projektkonto kommen - Schecks fehlen noch immer -, so dass der belgische Verkaeufner unruhig wurde. Entscheidend scheint aber unser Handschlag und die Intensivierung der Bemuehungen um Bezahlung hier im Hause zu sein. Kontakt halten und – WARTEN.

So gehen wir jetzt auf Weihnachten zu und erleben ein fuer uns voellig anderes Weihnachten als wir es bislang ueber 50 Jahre lang kannten: zum ersten Mal erleben wir hier in Kinshasa ein heisses und kein kaltes Weihnachten. Ein voellig neuer Zugang zu diesem alten Sonnenwend-Fest, das die Christen auf Jesus als neue Sonne anwandten, wie es manche Texte und Lieder der Kirchen noch heute reflektieren. Irgendwie kommen einem die Plastik-Tannenbaeume in einigen Kaufhaeusern hier voellig deplatziert vor oder als kitschige Hilfe fuer Europaer, die nicht nach Hause fahren wie die meisten in den naechsten Tagen. Am 3. Advent haben wir endlich einmal einen Adventskranz-Ersatz auf dem Tisch platziert mit vier Kerzen auf einem Teller; immerhin zwei davon mit einem Weihnachtsbaum darauf. Und ein befreundetes deutsches Paar freute sich mit uns daran.

Wir werden am Heiligen Abend hier in die Hauptkirche um 20 Uhr zum Gottesdienst am Heiligen Abend gehen, knapp einen km von unserer derzeitigen Wohnung entfernt. Dort werden wir dann endlich dem Zelebranten und neuen Kardinal Monsengwo, Erzbischof von KIN(shasa) , gratulieren koennen, den ich ja seit Jahren aus dessen Zeit als Internationaler Pax Christi-Praesident kenne. Zu seiner Begruessung bei der Rueckkehr letzte Woche aus Rom waren fast einhunderttausend Menschen gekommen – in und um das neue Fussballstadium zu einer etwa 6-stuendigen Feier.

Vieles laeuft langsam an: malembe, malembe (Lingala). Aber dann geht es manchmal schneller als erwartet oder auch als sinnvoll; und da lauert oft die Gefahr, gerade beim Geld, dass man uebervorteilt wird. Aber auch da kommen wir bei der Einschaeztung von Personen und Situationen weiter.

Ich schliesse diesen Tagebuch-Brief mit herzlichen Wuenschen fuer ein Weihnachten, das uns allen in Nord und Sued die Augen oeffnet fuer die wirkliche Weihnachtsbotschaft an der aermlichen mit einfachen Leuten und Tieren, aber grossen Hoffnungen und Zusagen, so wie in dem beigefuegten folgenden Brief, der von einem Mordanschlag auf einen protestantischen Bischof und seine Frau im Nord-Kivu vor wenigen Tagen berichtet und am Schluss die christliche Hoffnung hochhaelt!

Reinhard (Voss)

Anhang:

**« Unglueck ueber Dich, der du die Propheten und die Unschuldigen toetest ! »
(Lk 13,34 ; Mt 23,37) – Oeffentliche Stellungnahme der Priester, Ordensleute
und des Bischofs der Dioezese Butembo-Beni ; Nord-Kivu, DR Kongo**

Nach der Ermordung des Pfarrers der Gemeinde Johann Baptist in Kanyabayonga (Nord-Kivu), Abbé Christian Bakulene, und nach einem neuntaegigen Friedensgebet in allen Gemeinden der Dioezese Butembo-Beni vom 15. bis 23. November wenden wir uns an die Oeffentlichkeit (...)

1. In der Kampagne fuer ein Referendum zur Annahme der Verfassung war uns versprochen worden, dass ein « Ja » mit ihrer Annahme auch ein Ende des Krieges und den Beginn einer neuen Aera des Friedens und der Sicherheit fuer uns alle bedeuten werde. ... (Dies ist nach den Wahlen und bei den Unabhaengigkeitsfeiern oft wiederholt worden.)

2. Trotz des Sicherheits-Slogans und wenn auch manche von der taeglichen Verbesserung der Situation reden, indem sie die Sicherheitsprobleme im Osten des Landes als « Restbestaende » bezeichnen, bleibt die Bevoelkerung dort doch einem noch wachsenden Terror unterworfen: Unsicherheit, Gewalttaten, Toetungen, Vergewaltigungen und Mordanschlaege werden jeden Tag begangen. Ueber die haeufigen Strassensperren hinaus trifft und verfolgt die Unsicherheit die Buerger selbst in ihren eigentlich unantastbaren Haeusern.
3. Der Klerus der Dioezese Butembo-Beni hat am 4.11.2009 die Situation oeffentlich angeprangert mit seiner Botschaft "Tu niemandem etwas zu Leide, was du selbst nicht erleiden moechtest". Ein Jahr spaeter ist die Bilanz noch duesterer. Die Situation verschlimmert sich in den Gebieten um Beni und Lubero wie auch in den Staedten von Beni und Butembo. Die Auswechslung der Stadtoberen ist jetzt ein schnelles und sichtbares Heilmittel, aber offensichtlich scheint es, dass man nur die Sicherungen ausgetauscht hat, ohne die Ursachen der Situation anzupacken.

4. Die Entfuehrungen und das Verschwindenlassen von Personen, die Ermordungen und Strasseneuberfaelle betreffen alle Schichten der Gesellschaft:

Ueberfaelle auf den Strassen von Beni-Kasindi, Butembo-Karuruma-Kasindi, Butembo-Goma, Butembo-Manguredjipa.

Die Jungen: die Ermordung von Mr Pascal alias Mwana Zaire (Student), von Patrick Mundala (Schueler), von Mr Yakubu (Taxifahrer), ... in der Stadt Butembo ;

Die intellektuelle Elite: Dr. Muliro Léandre ermordet in Beni, der Journalist Patient ;

Die Geschaeftsleute, Familienvaeter und -muetter : in Butembo Mapendo von der Genossenschaft « La Semence », Mokolo Diamant, in Beni Mr Sun City, der Fall von Isale ;

Die einfachen Bauern: auf der Achse Mbau-Oicha-Eringeti wurden 31 Entfuehrungen gezaehlt und 32 Tote in den Monaten von Juli bis Oktober 2010.

Seit dem letzten Juni sind allein in der Stadt Butembo und ihrer Umgebung 13 Personen getoetet worden von bewaffneten Maennern – einige in Militaeruniformen, andere in Bekleidung mit der Aufschrift P.N.C. (Polizeiuniformen), wieder andere in Zivil. Unkontrollierte Bandes waren auch verwickelt in die Ermordungen in Kiragho (in der Stadt Butembo).

5. Zuletzt wurde am 8.11.2010 der Priester Christian MBUSA BAKULENE, Pfarrer der Gemeinde Kanyabayonga hinterlistig und grausam in Kinyondo-Bulotwa ermordet, als er gerade von seinem pastoralen Dienst nach Hause kam. Zwei Tage spaeter wurde ein Minibus auf dem Weg von Butembo nach Goma attackiert; man zaehlte 9 Tote und viele weitere Verletzte. Diese Angriffe auf pastorale Mitarbeiter der Kirche, den Klerus und andere Zivilisten haben zweifellos das Ziel, Angst und Panik unter denen zu verbreiten, die die Stimme derer sind die keine Stimme haben, und so ein ganzes Volk zum Schweigen zu bringen: "Unglueck ueber dich, der du die Propheten toetest. Ihr Blut schreit bis zu mir."

6. Man muss deutlich betonen, dass diese Ereignisse zu einem Zeitpunkt passieren, wo es neuen Druck bei der Ansiedlung von Masisi auf dem Gebiet von Lubero gibt, wo doch die Rueckfuehrung der Fluechtlinge, die seit 1994 im Suedosten des Gebietes wohnen, eine logische Prioritaet auf der Agenda bleibt. Danach sollen die Kongolesen empfangen und angesiedelt werden, die zu internen Fluechtlingen in der DR Congo geworden sind. Nun erscheinen aber die schon bekannten systematischen Haeserverbrennungen im Gebiet von Lubero, die Belaestigungen der Bevoelkerung dort wie auch in Beni als ein politisches Manoever der "verbrannten Erde", um Platz fuer andere zu machen. Das bedeutet einen Genozid in Vorbereitung.
7. Angesichts dieser Situation druecken wir unsere tiefe Enttaeuschung und unseren lebhaften Protest aus; wir appellieren energisch an unsere betreffenden Autoritaeten, ihre Verantwortung voll wahrzunehmen. In einem Land, das ein Rechtsstaat sein will und in dem man Null-Toleranz propagiert, ist es nicht normal, dass die juristischen Untersuchungen und die Verbrechensbekaempfung niemals zu Verurteilungen fuehren. Andererseits belaestigen die Verwaltungs- und Justiz-Schikanen die Buerger oft wegen Kleinigkeiten und bleiben die grossen Kriminellen voellig straffrei und geniessen womoeglich noch Schutz und Komplizenschaft.

So wenden wir uns an ... [nicht uebersetzt]

- Die Staatsregierung
- Die Gewaehlten in Beni und Lubero
- Die MONUSCO
- Die Stammeschefs in Beni und Lubero
- Die Armee und die Nationale Polizei
- Die Pastoral-Arbeiter
- Die Glaebigen und Menschen guten Willens

[Absaezte 8 -15 nicht uebersetzt]

Schlussfolgerung

16. In dieser Situation der Unterdrueckung lasst uns fest bleiben in der christlichen Hoffnung. Selbst wenn Uebel und Tod zu triumphieren scheinen, sind wir doch sicher, dass das Gute und das Leben sich durchsetzen werden. Unser Glaube ist gegruendet auf den Sieg des auferstandenen Christus ueber die Bindungen und Kraefte des Todes. Vertrauen wir also weiter auf Christus, der uns sagt: "Habt Mut, denn ich habe die Welt ueberwunden" (Joh 16,33)

17. Unser Alarmruf will erreichen, dass Gewalt und Unsicherheit so schnell wie moeglich aufhoeren – wenn moeglich heute noch. Es gibt schon zu viele Tote und das dadurch entstandene Leid hat alle Grenzen des Ertraeglichen ueberschritten.

“Wir wollen, dass die Maechtigen das Volk respektieren und den Frieden suchen;

Wir wollen den Frieden und nichts als den Frieden;

Wir wollen Gerechtigkeit und nichts als Gerechtigkeit;

Ja zum Frieden und Nein zum Krieg!

Ja zur Gerechtigkeit und Nein zur Straflosigkeit!”

Heilige Jungfrau Maria, Koenigin des Friedens, unsere Frau vom Rosenkranz, bitte fuer uns!

Butembo, den 23.11.2010

Fuer den Klerus der Diocese von Butembo-Beni

1. Die Dekanatspfarrer

Pour le Doyenné NORD A : Abbé NGONGI Robert :

Pour le Doyenné NORD B : Père SIRIMIRWA Augustin :

Pour le Doyenné NORD C : Abbé AZAMBO Déogratias :

Pour le Doyenné CENTRE A : Mgr MWANAPENZI Emmanuel :

Pour le Doyenné CENTRE B : Abbé KALEKERWA Etienne :

Pour le Doyenné CENTRE C : Abbé KATSUMBANO Léonard :

Pour le Doyenné SUD A : Abbé KYALWAHI Jean-Louis :

Pour le Doyenné SUD B : Abbé LUKULIRWA Joachin :

Pour le Doyenné SUD C : Abbé KAMALIRO Reginald :

Pour l’UPS : Abbé MULONDI Téléspore :

Pour le Doyen des abbés : Mgr MUPENDAWATU Mutien :

2. Die Ordensoberen der ASUMA :

Pour les Augustins de l'Assomption : P. KAMBERE Vincent, aa :

Pour les Pères Croisiers : P. MACHOZI Olivier, osc :

Pour les Pères Franciscains : P. BARISIC Iliya, ofm :

Pour les Pères du Sacré-cœur : P. SLOVIK Paul, scj :

Pour les Pères Carmes : P. ALIRAC François, ocm :

Pour les Sylvestrins Bénédictins : P. TAVUYANGINDO Jacob :

Pour les Pères Comboniens : P. IVAN GOMEZ Antonio :

Gesehen und angenommen von

S.E. Mgr SIKULI PALUKU Melchisédech,

Bischof von Butembo-Beni

Anmerkungen des Uebersetzers:

Ein Teil dieser Botschaft wurde von Sœur Marie Bernard, der Leiterin von Justitia et Pax der katholischen Kirche in der DR Kongo, Ende November 2010 in Berlin bei der Justitia et Pax – Fachtagung im Rahmen ihres (frz.) Vortrages zitiert : » L'action de l'église dans la promotion de la paix et de la réconciliation en RDC ». (Die Aktion der Kirche bei der Foerderung des Friedens und der Versoehnung in der Demokratischen Republik Kongo)

Die Tagung lautete :

**„Frieden und die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln“
Friedenspolitischer Kongress der Deutschen Kommission Justitia et Pax
aus Anlass von 10 Jahren „Gerechter Friede“**

Vom 25. – 27. November 2010 in der Katholischen Akademie Berlin

Dieser Text wurde in Auszuegen uebersetzt von Reinhard Voss, derzeit in Kinshasa.